

24. September 2019

Nr.130/2019

Eine Presseinformation der
CDU-Fraktion im
Landtag Rheinland-Pfalz

Zustand des Waldes / Waldbesitzerverband Rheinland-Pfalz

Christian Baldauf: Landesregierung muss die finanziellen Hilfen für den Wald aufstocken

V.i.s.d.P.:
Leiter Pressestelle
Olaf Quandt,

CDU-Fraktion im Landtag
Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

Tel. 0 61 31 - 208 33 15
Fax 0 61 31 - 208 43 15

olaf.quandt@cdu.landtag.rlp.de

Der Waldbesitzerverband Rheinland-Pfalz fordert von der Landesregierung eine Erhöhung der finanziellen Hilfen. Hintergrund sind die immensen Dürreschäden. Dazu erklärt der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Christian Baldauf:

„Ich unterstütze die Forderungen des Waldbesitzerverbandes, denn unser Wald braucht dringend nachhaltige Hilfe. Er hat ein enormes Klimaschutzpotential, er ist Erholungsort und Wirtschaftsfaktor zugleich. Wichtig ist, dass wir die Wälder langfristig erhalten und die Wiederbewaldung in einer nachhaltigen waldbaulichen Strategie als Generationenaufgabe begreifen. Die 3,5 Mio. Euro, die die Landesregierung bereitstellen will, reichen nicht aus. Sie können nur ein erster Schritt sein.

Von der Landesregierung erwarte ich, dass sie zusätzlich vorhandene Gelder, etwa aus der Abwasserabgabe bereitstellt, GAK-Mittel umschichtet und den Waldbesitzern auch bei der Sicherung der Waldwege durch Unterstützung bei der Verkehrssicherungspflicht zur Seite steht. Mit einem Plenar Antrag haben wir jüngst zudem gefordert die Wiederaufforstungspflicht wieder einzuführen und dafür zu sorgen, dass keine gesunden Bäume etwa für den Bau von Windkraftanlagen gefällt werden.

Förster und Waldbesitzer arbeiten hart an den Grenzen ihrer Möglichkeiten und sind auf schnelle, unbürokratische Hilfe angewiesen, um die sinkenden Holzpreise und die wirtschaftlichen Verluste abzufedern. Es ist unerlässlich, unsere geschädigten Wälder wieder aufzuforsten. Deshalb fordern wir ein großes Aufforstungsprogramm ‚4 Mio. Bäume für 4 Mio. Rheinland-Pfälzer‘ in enger Abstimmung mit Förstern, Forstbauschulen und Wissenschaftlern.“